

Ein neuer Lucanide aus der Gruppe der Cladognathiden von Java.

Von

Senator *G. Albers* zu Hannover.

In einer kleinen, mir kürzlich aus Java direct zugegangenen Sendung dort gesammelter Lucaniden befand sich auch ein kleiner, zierlicher, noch unbeschriebener *Prosopocoelus*, der dadurch besonders interessant ist, dafs er einen Uebergang zu den beiderseits noch immer so isolirt dastehenden *Prosop. elegans* Parry und *fulvotatus* Parry darstellt. Den ersteren kann ich nur nach der Parry'schen Beschreibung und Abbildung zur Vergleichung heranziehen. Uebrigens erinnert der neue Käfer in seiner Färbung und Zeichnung bis auf die des Kopfes ganz an den *Prosopocoelus biplagiatus* Westwood und wird daher leicht hieran im Verein mit seinen sonstigen Charakteren erkannt werden können. Das vorliegende Stück stellt, nach der Entwicklung der Mandibeln zu urtheilen, die Maximalform dar.

Prosopocoelus elegantulus. Nigro-piceus, capite antice-medio thoraceque fulvo-rufis, hujus marginibus, antico tam quam postico, nigris, in medio in maculas concolores, quarum anterior major, amplificatis, elytris nigris, singulo plaga fulvo-rufa a basi usque ad apicem ducta; mandibulae rufescentes, graciles, basi usque ultra medium fere rectae, apicibus fortiter incurvis, intus denticulo basali acuto minuto, ultra medium dente lato, apice tricuspide, instructae; labrum latum, emarginatum, haud infra productum, hic immo recte truncatum; mentum totum fulvo spongiosum, cum parte adjacente capitis rufescens; pedes rufo-picei, femoribus anticis magis rufis, tibiis anticis extus obsolete serrulatis, tibiis intermediis et posticis extus integris, haud spinosis. — Long. maris 20 mill.

Patria: montes Tenggar Javae orient.

Die Sculptur der Oberseite besteht aus einer äufserst feinen Granulirung, so dafs der Käfer nur einen sehr matten Glanz hat, der nur neben der Naht etwas lebhafter wird. Der Kopf ist schmaler als der Vorderrücken, am Vorderrande zweimal sanft ausgebuchtet, in der Mitte darüber abgeplattet und hier sammt der Oberlippe rothbraun. Diese springt nicht unerheblich vor, ist mehr als ein Drittel so breit als der Kopf zwischen den Vorder-ecken, am Ende sanft ausgebuchtet mit spitzen, vorspringenden

Seitenecken. Die Mandibeln sind anfangs fast gerade, nur sehr wenig gekrümmt, biegen sich aber gleich hinter dem inneren Hauptzahn mit ihrem sehr spitzen Ende stark nach innen. Auf der Innenseite haben sie an der Basis ein kleines spitzes Zähnchen, welches der spitzen Seitenecke der Oberlippe gegenübersteht und nach vorn in eine scharfe Kante übergeht. Diese läuft in den jenseits der Mitte stehenden, nach vorn und etwas nach oben gerichteten kräftigen Hauptzahn aus, der aber nicht, wie bei *Prosop. elegans*, von der Mandibel durch einen engen Spalt, gleichsam wie eingerissen, sondern wie gewöhnlich durch eine Bucht getrennt ist. Da sie mit einer kleinen Ecke endet und ihr an der Vorderseite des Zahnes eine ähnliche kleine Spitze gegenübersteht, so erscheint der Zahn als dreispitzig mit stärkerer und weiter vorspringender Mittelspitze. Die schwarzen Fühler haben selbstverständlich nur eine dreiblättrige Keule und ist das Glied vor dieser nur äußerst wenig zugespitzt. Der queeroblonge Vorderrücken ist vorn zweimal tief ausgebuchtet. Seine Vorderwinkel sind schmal und spitz, die Seiten gleich dahinter etwas ausgeschweift und ebenso ein zweites Mal hinter der Mitte, die Hinterwinkel nur äußerst wenig abgestumpft mit schwach entwickelten Vorderecken und breit abgerundeten Hinterecken.

Die schwarz gebliebenen Theile der Flügeldecken neben der Naht und den Seitenrändern werden nach hinten schmaler, so daß hier das Gelb der Flügeldecken bis an die Naht und die Endränder reicht. Der Gabelzahn am Ende der Vorderschienen ist in der Richtung des Schienenaußenrandes gerade vorgezogen, nicht nach außen gebogen. Die Sägezähne der Außenkante sind nur sehr schwach entwickelt, so daß nur zwei oder drei derselben deutlich hervortreten.

Daß der Käfer übrigens auf dem Vorderrücken den wohl bei allen hellgefärbten Lucaniden mehr oder weniger deutlich vorhandenen, dunklen Fleck in der Nähe der Seitenränder und der Hinterwinkel besitzt, habe ich nicht besonders hervorgehoben. Dieser Fleck, der stets auf einer, durch eine gewisse Unebenheit ausgezeichneten Stelle steht, entspricht der Stelle, an welcher auf der Innenseite des Vorderrückens die Vorderhöften befestigt sind, und giebt ein besonderes Artmerkmal nicht ab. Will man ihn besonders hervorheben, weil er eine besondere Ausdehnung erreicht, wie z. B. bei *Metopodontus bison* und Verwandten, oder zur Bestimmung der Lage noch anderer Flecken dienen kann, wie z. B. bei *Homoderus Mellyi*, so möchte ich vorschlagen, ihn einfach als „Hüftfleck“ zu bezeichnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [1891](#)

Autor(en)/Author(s): Albers Gustav

Artikel/Article: [Ein neuer Lucanide aus der Gruppe der Cladognathiden von Java. 76-77](#)